

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile ist Calw



Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Gernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Schöle
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Die Frage der Regierungsumbildung

Das Zentrum drängt auf Klärung der Lage

Heute Verichterstattung des Reichskanzlers bei Hindenburg.

— Berlin, 1. Febr. Reichskanzler Müller hat gestern ernüchterte Besprechungen mit Führern des Zentrums und der Volkspartei gehabt. Nach Abschluss derselben wies er darauf hin, daß die Schwierigkeiten, die einer Regierungsumbildung im Reich entgegenstünden, nach wie vor in Preußen lägen. Eine Aenderung der politischen Lage ist infolgedessen noch nicht eingetreten. Die Zentrumsfraktion des Reichstages ist jedoch ebenso wie ihr Fraktionsvorstand der Auffassung, daß eine Umwidmung der Reichsregierung auf der Grundlage der Großen Koalition sofort zu erfolgen hat, ganz gleichgültig, ob die gleichzeitige Umwidmung der preussischen Regierung möglich ist oder nicht. Man spricht bereits von der Absicht des Zentrums, mit der Zurückziehung des Ministers Guérard zu drohen.

Die von demokratischer Seite angeregte Bildung eines interfraktionellen Ausschusses zur Verhandlung der Deckungsfragen für den Danubial ist, wie verlautet, daran gescheitert, daß sich die übrigen Fraktionen angesichts der ungeklärten Koalitionsverhandlungen ihre Stellungnahme auch über die Deckungsfrage vorbehalten müssen.

Nachdem die Zentrumsfraktion des Reichstages gestern ihre Auffassung dahin festgelegt hat, daß eine Umwidmung der Reichsregierung auf der Grundlage der Großen Koalition sofort zu erfolgen habe, ohne Rücksicht darauf, ob die gleichzeitige Umwidmung der preussischen Regierung möglich sei oder nicht, legt die „Nationalliberale Korrespondenz“ erneut den Standpunkt der Deutschen Volkspartei dar. Sie schreibt u. a.: So viel auch bis jetzt über die Koalitionsfrage im Reich und in Preußen geredet und geschrieben sei, über angebliche Klärungen oder drohende Zusicherungen, sachlich gesehen, habe sich im Grunde genommen nicht viel Neues ereignet. Wenn das Zentrum jetzt drei Ministerien im Reich verlange, so könne ihm nur erwidert werden, daß es diese schon im Juni vorigen Jahres hätte erhalten können und daß es lediglich seine Schuld sei, wenn es heute nach den drei Ministerien suchen müsse, die es mit seinen Vertretern besetzen wolle. Die Deutsche

Volkspartei habe im Sommer 1928 keinen Widerspruch gegen die Forderungen des Zentrums erhoben und werde es auch jetzt nicht tun. Selbstverständlich werde ihr aber niemand zumuten können, die bestehenden Koalitionschwierigkeiten durch eine Preisgabe ihrer eigenen sehr berechtigten Forderungen im Reich und in Preußen aus dem Wege zu räumen. Die Deutsche Volkspartei verlange nichts Unbilliges, wenn sie auf ihrer alten Forderung bestehen bleibe, daß jetzt auch in Preußen eine Regierung der Großen Koalition gebildet werde. Sie könne von dieser Forderung nicht abgehen, weil sie sonst Interessen preisgeben würde, deren endliche Verwirklichung nicht nur ein preussisches, sondern direkt ein deutsches Erfordernis sei.

Wie die „D.N.B.“ erzählt, hat Reichskanzler Müller die Absicht, heute nach seiner Verichterstattung beim Reichspräsidenten die Minister und die Parteiführer zu einer „Centralbesprechung über die Große Koalition“ zu versammeln. Hier werde Gelegenheit sein, die verschiedenen Forderungen gegeneinander abzuwägen und dann zu prüfen, ob es möglich sei, dem rechten Weg zu einer dauerhaften Koalitionsbildung noch länger auszuweichen.

Aus dem Reichstag

Die Plenarberatungen des Reichstages traten gestern in den Hintergrund gegenüber dem Koalitionskampf, der hinter den Kulissen durchgeföhrt wird. Da einzelne Fraktionen den Wunsch hatten, sich über die neue Situation auszusprechen zu können, wurde die Debatte auf das Notwendigste beschränkt. Die kleinen Parteien hatten Gelegenheit, ihren Standpunkt zum Steuervereinfachungsgesetz darzulegen. Das Resultat war für den Finanzminister nicht eben erfreulich. Die Bayerische Volkspartei lehnte die Vorlage als verfassungswidrig ab, ebenso die Deutsch-Hannoveraner und die christlich-nationale Bauernpartei. Nicht ganz so schroff äußerte sich der Redner der Wirtschaftspartei. In der gegenwärtigen Form erklärte auch er die Vorlage für unannehmbar, doch machen er und seine Freunde die endgültige Entscheidung von der weiteren Ausgestaltung des Gesetzes abhängig. In ähnlichem Sinne sprach sich der Vertreter der Volksrechtspartei aus. Der Entwurf wurde dann dem Ausschuß überantwortet.

Bayern und das Länderproblem

Hestige Ausfälle gegen Reich und Preußen

München, 1. Febr. Aus bayerischen Regierungskreisen wird mitgeteilt, daß die innerpolitische Lage in Deutschland sich infolge der Verschärfung der Streitfragen zwischen dem Reich und den Ländern außerordentlich zuspitzt habe. Dabei spiele für Bayern die Frage der Bahn- und Postabfindung und des bayerischen Anteils am Biersteuererlös eine besonders wichtige Rolle. Bayern sei angesichts seiner ungemessen kritischen Finanzlage gezwungen, vom Reich größere Mittel als bisher zu verlangen, nicht etwa als Geschenk, sondern auf Grund der bestehenden Staatsverträge.

In der Berliner Konferenz in der vergangenen Woche habe der preussische Ministerpräsident den Vorkämpfer, Initiator und Vorwand des Reiches gespielt und den Standpunkt vertreten, daß die Länder weder Kapital noch Zinsen bekommen könnten, sondern sich mit der Erklärung des Reiches begnügen müßten, daß es solange nicht bezahlen könne, als sich die Reichsbahn in fremden Händen befinde. Außerdem wolle Preußen von einer Postabfindung an Bayern überhaupt nichts wissen, obwohl es im Jahre 1920 die Staatsverträge mit den Abfindungs- und Verzinsungsbestimmungen mit angenommen habe, ja es lache den Forderungen der anderen Länder auch noch dadurch die allergrößten Schwierigkeiten zu machen, daß es vom Reich für durch den Friedensvertrag erlittene Verluste an Posten, Domänen usw. eine Entschädigung von 2,5 Milliarden verlangen wolle. Für die bayerische Post, deren Wert in der Eröffnungsbilanz der Reichspost mit 122 Millionen G.M. beziffert war, werde jetzt die geradezu lächerliche behebende und unmögliche Summe von 43,4 Millionen genannt. Die ganze Lage sei, daß von Vertragsstreit und Rechtsempfinden von Zehn und Clauben nicht mehr die Rede sein könne und sich gegenüber liquiden Rechtsansprüchen der Länder in Berlin der rückwärtselockte wechtpolitische Standpunkt vertrete, der zu dem Zweck, rascher als durch Länderkonferenzen und Ausföhlungspolitik die Länder zu vergewaltigen und finanziell lebensunfähig zu machen. Auch hinsichtlich des Biersteueranteils werde preussischerseits alles getan, um den Anteil Bayerns zu schmälern, der im Jahre 1927 mit 45 Millionen annehmbar bemessen war, wenn schon auch dieser Betrag nicht einmal die Hälfte des Einkommens allein in Bayern ausmache. Heute nun, wo der Staats-

gerichtshof auf Betreiben Preußens die feinerzeitigen Gesetze aus verfassungsmäßigen Gründen für rechtsungültig erklärt habe, erkläre Preußen, die 45 Millionen seien viel zu viel, ja es machten sich Bestrebungen maßgebender Leute in Preußen bemerkbar, Bayern nur noch 25 Millionen zuzubilligen, womit es einfach unmöglich würde, den bayerischen Staatshaushalt weiterzuführen. Da aber die Auszahlung der Verzinsung für Bahn und Post und eine ausreichende Bemessung des bayerischen Biersteueranteils dem bayerischen Staatshaushalt eine ganz andere Gestalt geben würde, müsse Bayern den größten Wert darauf legen, daß in diesen Punkten ganz andere Zugeständnisse des Reiches erfolgten als bisher.

Es gehe jetzt um Leben und Sterben des Staates und deshalb dürte Bayern auch nicht davor zurückstrecken, den Staatsgerichtshof anzurufen, zumal ja Preußen als erstes Land mit diesem Mittel vorgegangen sei, während es jetzt die Lage beim Staatsgerichtshof als einen unwürdigen Zustand bezeichnet und der preussische Ministerpräsident das Wort anspreche, gegen das Reich gebe es keinen Exekutor. Was aber die noch immer anstretende Behauptung anlange, daß ein Großstaat billiger haushalte als ein kleines Land, so habe jetzt die amtliche Statistik des statistischen Reichsamts in einer mit großer Sorgfalt und Sachlichkeit ausgeführten Arbeit endgültig und einwandfrei allernmäßig diese Behauptung widerlegt.

Aus der durch die letzte Entwicklung geschaffenen Gesamtlage ergebe sich nach Auffassung der in bayerischen Regierungskreisen für den bayerischen Staat die gebieterische Notwendigkeit der nachdrücklichen Geltendmachung seiner Rechte und Ansprüche, deren Erfüllung oder Nichterfüllung von entscheidender Bedeutung für das weitere künftige Schicksal Bayerns ist.

Um die Verabschiedung des Reichsetats

M. Berlin, 1. Febr. Der Reichsrat wird erst am 11. Februar mit der Beratung des Reichshaushalts für 1929 beginnen. Die Beratung dürfte, wie der „Brisencourier“ mitteilt, etwa 14 Tage in Anspruch nehmen, so daß Anfang März der Reichshaushalt dem Reichstag zugehen wird. Der ursprünglich angesetzte Termin des 20. Februar kann also nicht innegehalten werden. Es ist nicht damit zu rechnen, daß der Reichstag im März den Etat erledigen wird, da der

Tages-Spiegel

Der Reichskanzler legte gestern seine Bemühungen zur Bildung der Großen Koalition fort; das Zentrum so dort in ultimativer Form sofortige Schritte zur Regierungsumbildung.

Reichskanzler Müller wird heute den Reichspräsidenten über das Ergebnis der Koalitionsbesprechungen unterrichten.

Aus Bayern werden Ausfälle gegen Reich und Preußen gemeldet, welche nicht geeignet erscheinen, das Problem Reich und Länder in friedlichem und fruchtbarem Sinne zu lösen.

Poincaré stellte im Ministerrat den Antrag, die Elfschiffahrt bis zum nächsten Dienstag zu verlängern.

Die Kosten für den Kanaltrunk Frankreich-England werden in London auf 80 Millionen Pfund veranschlagt.

Sozialdemokratische Parteitag in Magdeburg am 11. März beginnt und infolgedessen einige Tage sitzungsfrei bleiben. Außerdem bleibt die Karwoche vom 25. bis 31. März sitzungsfrei. Es ergibt sich schon aus dieser Uebersicht, daß dem Reichstag ein Notetat vorgelegt werden muß, wenn gleich ein Kabinettsbeschluss über diese Frage noch nicht herbeigeföhrt worden ist.

Die Reparationsfrage vor dem Auswärtigen Ausschuß

M. Berlin, 1. Febr. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat am Donnerstag unter dem Vorsitz des Abg. Scheidemann (Soz.) zusammen, um zur Frage der Reparationsverhandlungen Stellung zu nehmen. Die Reichsregierung war durch Reichsankenminister Dr. Stresemann, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, Reichsfinanzminister Hülferding und Reichsminister für die besetzten Gebiete von Guérard vertreten. Die Sitzung wurde durch eine längeres Referat des Reichsfinanzministers eingeleitet. Eine allgemeine Aussprache schloß sich an. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Die Sachverständigen bei Coolidge

M. Washington, 1. Febr. Wie aus Washington gemeldet wird, ist das Ergebnis der letzten Besprechung Owen Youngs und P. Morgans mit dem amerikanischen Präsidenten Coolidge die schon genannte Tatsache gewesen, daß Coolidge nochmals ausdrücklich die Trennung zwischen Reparationen und Kriegsschulden unterstrich. Bei dieser Besprechung, die sich dem Abschiedsbesuch der beiden Sachverständigen angeschlossen, waren Kellogg und Mellon zugegen. Young und Morgan gaben Coolidge die Versicherung, daß sie ihn über den Verlauf der europäischen Verhandlungen genauestens unterrichten werden. Coolidge gab weiter zu verstehen, daß, weil er die Sachverständigen als private Teilnehmer an den europäischen Konferenzen verweise, er nichts dagegen habe, wenn Young Vorsitzender des Sachverständigenkomitees werde.

Eisenbahnunglück bei Paris

M. Paris, 1. Febr. Am Mittwoch abend ereignete sich in der Nähe von Paris ein schwerer Eisenbahnunglück. Ein elektrischer Vorortszug von Paris nach Bois-Colombes, der den Bahnhof St. Lazare gegen 10,45 Uhr verlassen hatte, mußte vor dem Bahnhof Bois-Colombes halten, weil das Einbahrsignal noch nicht gezogen war. 5 Minuten später fuhr auf dem gleichen Gleise vom Bahnhof St. Lazare ein Eisenbahnzug ab. Da der Lokomotivführer die Schlußlichter des elektrischen Vorortszuges nicht rechtzeitig bemerkte, konnte die Bremse nicht mehr ausreichend wirken, so daß ein Zusammenstoß erfolgte. Zwei zweiter Klasse-Wagen, die sich hinter dem Tender des auffahrenden Zuges befanden, stürzten sofort um und gingen in Trümmer. Bei dem Aufprall betrug die Stundengeschwindigkeit des Zuges 30 bis 35 Kilometer. Den letzten Nachrichten zufolge, sind im ganzen 60 Personen verletzt, darunter 8 schwer, die Schädel- und Beinbrüche usw. erlitten.

Ueberschwemmungskatastrophe in Brasilien

M. Berlin, 1. Febr. Nach einer Meldung der „Boschischen Zeitung“ aus Cassabon sind Staat und Stadt Sao Paulo in Brasilien von einer großen Unwetterkatastrophe heimgesucht worden. Infolge der starken Regengüsse sind an vielen Stellen Ueberschwemmungen entstanden. Die Schäden sind gewaltig. Einige Stadtteile stehen unter Wasser, viele Familien sind obdachlos geworden und mussten in häftlichen Unterkunftsstellen beherbergt werden. Der Tietä-Fluß ist stark angeschwollen. Zwei Leichen sind bisher geborgen worden.

Aus den Parteien

Der Reichsparteitag der Wirtschaftspartei hat mehrere Entschlüsse angenommen, von denen die zur Finanzpolitik eingetragenen, im weitestlichen die völlige Beseitigung aller Sondersteuern, insbesondere der Gewerbesteuer und der übrigen Realsteuern verlangen. Der Ausfall soll durch Zuschläge zur Einkommen- und Körperschaftsteuer gedeckt werden. Ferner wird die restlose Beseitigung aller Steuervorteile der Unternehmungen der öffentlichen Hand, Konsumvereine usw. gefordert. Zur Wohnungsfrage wurde eine Entschließung angenommen, die die Aufhebung des Reichsmietengesetzes, des Mieterschutzgesetzes, des Wohnungsmangelgesetzes unter Erlass angemessener Uebergangsbestimmungen bis zum Eintritt der freien Wirtschaft verlangt. Zur Schaffung dieser Uebergangsbestimmungen wird von der Partei ein Ausschuss gebildet, der sich aus Hauseigentümern und Vertretern des Handwerks und Gewerbes zusammensetzt. Auf kommunalpolitischem Gebiete wurde die Einsetzung eines ständigen Reichskommunalausschusses der Partei, der ihre kommunalen Richtlinien zu einem festen Programm umarbeiten soll, beschlossen.

Polen und das Litwinow-Protokoll

Bemühungen um eine gemeinsame Front.

21. Kiew, 31. Jan. Wie die Blätter melden, hat der polnische Gesandte in Kiew den estländischen Außenminister besucht und ihn aufgefordert, nur gemeinsam mit Polen das Litwinow-Protokoll zu unterzeichnen. Aller Voraussicht nach dürfte sich Polen auch an Lettland wenden mit dem gleichen Vorschlag. Estland hat zu dem polnischen Vorschlag einer gemeinsamen Unterzeichnung des Litwinow-Protokolls vorläufig noch keine Stellung genommen.

Un die Ausweisung Trozkis

Trozkis kommt nach Deutschland?

21. Kowno, 31. Jan. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat Trozkis den Wunsch ausgesprochen, nach Deutschland überzusiedeln. Die Reichsregierung werde der Einreise Trozkis keine Schwierigkeiten bereiten, wenn Trozkis als einfacher Ausländer in Deutschland leben und sich den deutschen Gesetzen unterwerfen wolle. Trozkis beabsichtigt, in einer Provinzstadt Deutschlands Aufenthalt zu nehmen und sich einer Kur zu unterziehen. Trozkis werde keinen Diplomatenschutz erhalten, sondern mit einem gewöhnlichen Sowjetpaß die Grenze überschreiten.

Wie die Telegraphen-Union von zuständiger deutscher Seite zu der Moskauer Meldung einer etwaigen Ueberstellung Trozkis nach Deutschland erzählt, ist die Reichsregierung mit einem Ersuchen auf Genehmigung der Einreise Trozkis nach Deutschland noch nicht befaßt worden. Wie sie sich gegebenenfalls zu einem solchen Ersuchen stellen würde, sei gänzlich ungewiß.

Englischer Botschafterwechsel in Washington

Sir Eric Drummond wird britischer Botschafter in Washington?

21. London, 31. Jan. Wie Daily Express hört, wird in englischen diplomatischen Kreisen der Name Sir Eric Drummond als wahrscheinlicher Nachfolger des britischen Botschafters in Washington Sir Esme Howard genannt. Es sei bekannt, daß Sir Eric Drummond ein solches Angebot kaum ablehnen würde. Der gegenwärtige britische Botschafter wird, wie bereits mehrfach angekündigt worden war, im Hinblick auf sein vorgerücktes Alter nach dem baldigen Ablauf seiner Amtsperiode aus dem diplomatischen Dienst ausscheiden.

Kleine politische Nachrichten

Wirt., Sozialdemokratie und Wehrprogramm. Die Sozialdemokratische Partei hat bekanntlich ein Wehrprogramm aufgestellt. In einer Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins Groß-Stuttgarts sprach Major Mayr-Mündler über dieses Wehrprogramm. In der Aussprache fand es indessen keine Zustimmung und es wurde eine Entschließung angenommen, worin es heißt: „Die Sozialdemokratische Partei Groß-Stuttgarts erklärt, daß sie in dem Entwurf eines Wehrprogramms eine bedeutende Aenderung des durch das Heidelberger Programm und die Praxis der Reichstagsfraktion geschaffenen Zustandes nicht erblicken kann. Sie lehnt den Entwurf ab, weil sie von diesem Wehrprogramm die Verdunkelung wichtiger politischer Entscheidungen befürchtet.“

Der deutsche Außenhandel im Dezember und im Jahre 1928. Die Einfuhr Deutschlands betrug im Dezember 1928 im reinen Warenverkehr 1100,9 Millionen Reichsmark. Die Ausfuhr ohne Reparationsgütern 978,4 Millionen Reichsmark. Der Einfuhrüberschuß beläuft sich sonach auf 122,5 Millionen Reichsmark. Gegenüber dem Vormonat ist die Einfuhr um 72,5 Millionen Reichsmark gesunken. Das Statistische Reichsam hat den Versuch gemacht, die bei dem Uebergang von der alten zur neuen Erhebungsmethode vorübergehend wirksamen Einflüsse nachträglich rechnerisch auszugleichen. Auf diese Weise hat es eine Berechnung der deutschen Handelsbilanz im ganzen Jahre 1928 vorgenommen und ist dabei zu einem Einfuhrüberschuß von 1,858 Milliarden Reichsmark gegenüber einem Einfuhrüberschuß im Jahre 1927 von 3,425 Milliarden Reichsmark gekommen.

Verfassungsgemäß kann Oesterreich den Anschluß durchführen. Das Organ des österreichischen Volksbundes „Der Anschluß“ teilt mit, daß mehr als zwei Drittel der National- und Bundesräte aller vier Parteien in den letzten Wochen ihre Unterschriften unter die Kundgebung des österreichischen Volksbundes zum Nationalfeiertag gesetzt haben. Die Kundgebung lautete: „Deutschösterreich ist ein Bestandteil der deutschen Republik. Heute, zehn Jahr nach dem 12. November 1918 und immerdar, halten wir in Treue fest an diesem

Beschluß der deutsch-österreichischen Nationalversammlung und bekräftigen ihn durch unsere Unterschrift. Zwei Drittel der Bundesversammlung, das bedeutet, daß das deutsche Volk von Oesterreich jeden Tag in der Lage wäre, verfassungsmäßig den Anschluß durchzuführen.“

Die englischen Anneziionspläne in Ostafrika. Die deutsche nationale Reichstagsfraktion hat eine Interpellation beim Reichstag eingebracht, in der es heißt: „Mit wachsender Sorge verfolgen weite Kreise des deutschen Volkes die Absicht der englischen Regierung auf Schaffung eines einheitlichen Dominions der verschiedenen britischen Besitzungen in Ost- und Zentralafrika unter Einbeziehung von Deutsch-Ostafrika. Verfolgt die Reichsregierung diese gefährdende Entwicklung mit der gebotenen Aufmerksamkeit und ist sie in Uebereinstimmung mit der Erklärung des Außenministers vom 1. Februar 1928 bereit, unmittelbar durch den deutschen Vertreter in der Mandatskommission dieser Entwicklung entgegenzutreten?“

Der Urheber der Höllenmaschinenattentate verhaftet

Die aus Apolda gemeldete Explosion einer Höllenmaschine im Kontor einer Wollwarenfabrik stellt sich als ein Glied einer scheinbar aus persönlichen Rachegeanken heraus planvoll vorbereiteten Kette von Sprengstoffanschlägen heraus. Einer alleinstehenden Frau in Weimar ging ein gleiches Paket zu, dessen Inhalt glücklicherweise nicht explodierte, trotzdem die Empfängerin sich bereits damit zu schaffen gemacht hatte. Die Sprengladung hätte genügt, um schwerste Verheerungen anzurichten. Gleichzeitig wird aus Bornstedt bei Sangerhausen der Eingang eines dritten Pakets gemeldet. Die dort erfolgte Explosion verletzte 3 Personen.

Das thüringische Landeskriminalamt hat den Hersteller und Absender der Höllenmaschinen bereits festgenommen, der ein volles Geständnis ablegte. Es handelt sich um einen Schlosser Otto Klug aus Apolda. Er will nur die drei bereits bekannten Höllenmaschinen zum Versand gebracht und dies aus Familienstreitigkeiten getan haben. Er hatte sich in eine Krankenanstalt begeben, um seine Spur zu verwischen. Hier wurde er verhaftet und der Staatsanwaltschaft übergeben.

Die Brandkatastrophe in Konstantinopel



Erste Aufnahme des zerstörten Griechenviertels.

Konstantinopel, die ehemalige Hauptstadt des türkischen Reiches, die noch über eine Reihe alter, engebauter und schwer zugänglicher Stadtteile verfügt, wird von Zeit zu Zeit von Feuersbrünsten heimgesucht, die in diesen Straßenzügen stets reiche Nahrung finden. So ist vor einigen

Tagen wiederum eine Vorstadt, das Griechenviertel Tattavla, in Brand geraten, wobei ein großer Komplex enger und meist von armen Leuten bewohnter Gebäude eingestürzt wurde. Unsere Aufnahme zeigt die Trümmerstätte nach dem Brand.



(10. Fortsetzung.)

„Ein unglücklicher Akzident hat meine Reise unterbrochen und Monsieur — Florentine sah freundlich zu Ulrich auf — hat mir diese Burg als Asyl vorgeschlagen. Ich freue mich, daß er nicht zu viel verspricht.“

„Wen mir mein Enkel zuführt, ist mir willkommen.“

„Enkel? Der Herr Doktor wäre — —“

„Ich bin sein Großvater.“

„Ah, also kein simpler Doktor — — auch ein Graf Rother?“

„Ganz recht! Aber Baronesse sprechen Sie nicht so leicht hin von diesem Doktor. Ulrich stellt ihn hoch über seinen Grafentitel, und er tut recht daran.“

„Ich bin parfüment stupefakte, Graf,“ wandte sich Florentine an Ulrich, der sie nur strahlend betrachtete. Sie bemerkte es nicht, daß die scharfen alten Augen des Burgheeren bewundernd auf ihrer Erscheinung ruhten, und die Lippen leise murmelten: „Ganz recht, ein Märchenkind.“

Wie Florentine in dem Weiß der Halle stand, wo sich die Sonnenstrahlen beiferten, das wunderbare Blond der dichten Haarwellen in ihrer ganzen Pracht zu zeigen, das Rot und Weiß des Angesichts, den schneeigen schlanken Hals, von dem die Hülle herabgeglitten war, und an dem das Blau der Adern schimmerte, die wunderbaren Glieder, die ein tiefblaues, fließendes Gewand umschloß, ward sie zur Augenweide für den alten Frauenkenner, der dem andern Geschlecht niemals aus dem Weg gegangen war.

„Dort kommt unsere Christine, Baronesse: Mamsell, Kastellanin und Vertraute unseres Hauses in einer Person. Sie wird Sie in ihr Zimmer geleiten, wo Jungfer Bärchen Sie sicher schon erwartet.“

Florentine verbeugte sich tief vor dem alten Herrn und küßte respektvoll seine Hand. „Au revoir, messieurs!“

„Möchte sich die Enkelin meines alten Kriegsmaraden Restori bei uns wohlfühlen. Aber bedenken Sie stets, daß Sie zu armen Leuten gekommen sind. Ansprüche dürfen Sie nicht machen.“

„Ich komme von Dietrichstein, Herr Graf, das ist wohl Antwort genug.“

Noch eine anmutige Verneigung und die Baronesse folgte lachend und plaudernd Christine die Treppe hinauf zu ihrem Zimmer. Beide Herren lahen ihr nach, wie man einem davonschlatternden Schmetterling nachschaut.

Sicher ist sie ein armes Märchenkind, klang es in dem banger Herzen des alten Herrn. Cuorn rot ich wohl die Mittel zum Trouffseau als Abschlagszahlung anweisen lassen. „Ist sie nicht ein Königskind, Großvater? — — Habe ich zu viel gelagt?“

„Nein, Ulrich, sie ist ein selten schönes Geschöpf, einem Paradiesvogel gleich, der sich in unsern Alltag verkloggen hat. Bedor du ihr von Liebe sprichst, laß sie das erkennen.“

„Weißt du, was ich sie zuerst lehren werde?“

„Nun?“

„Daß sie ein deutsches Mädchen ist.“

„Bravo, mein Junge!“

„Bumms, da wären wir,“ sagte Bärchen laut und ließ die schwere Kaffette im Flur auf den Boden fallen. „Wo bleibt denn der dumme Kerl?“

„Der dumme Kerl meldet sich zur Stelle, Mamsellen,“ erscholl es von der Hintertreppe her, und Haase warf auch mit einem Bumms die schwere Badje zu Boden.

„Vorsicht!“ mahnte Bärchen.

„Ich tat nur, was Sie tat.“

„In der Kaffette sind doch nur Schmutz und Papiere.“

„Und in der Bache?“

„Spitzen, Kleider, Strümpfe, Schuhchen, Enveloppes — Na, Er wird Augen machen, wenn das Fräulein zu Tisch kommt.“

„Dann spüte Sie sich mit Auspuden, um zwölf wird zu Mittag gegessen.“

„Um zwölf? Das nennen wir das Dejeuner,“ sagte Bärchen lehr von oben herab.

„Was?“

„Das Frühstück, Haase. Um fünf Uhr ist bei uns das Diner.“

„Dummer Schnack, hier auf der Burg gibt es ein Mittagessen um zwölf Uhr, wie es hier Brauch ist und Kaffee um vier, wenn Mamsell gut gelaunt ist, mit Kuchen. Und um sieben Uhr das Abendessen.“

„Also gerade so wie auf Dietrichstein. Wer's dem Fräulein ausrichten. Dann machen wir eben zum Kaffee grande Toilette.“

„Grande Toilette!“ spottete Haase. „Da wird sich die „Alte Burg“ wundern. Schade, daß unsere Mamsell da nicht mitmachen kann.“

„Wo ist das Zimmer von Fräulein?“

„Sie steht davor.“

„Und wo bleibe ich?“

„Gleich daneben.“

„Das ist fein, denn Er weiß ja, Haase, mein Fräulein — —“

„Ist ein furchtbar hässlich! Ich weiß, ich weiß. Aber wenn man wie eine Prinzessin ausschaut!“

„Und ich?“

Haase faßte sie plötzlich um. „Sie ist zum küssen, Schwarzkopf!“ Er küßte herzlich die frischen roten Lippen.

Bärchen holte aus und der Dreiste fühlte seine Ohren.

„Damit Er Bescheid weiß! So nun trag Er mir die Bache hier hinein und hol Er warmes Wasser, viel — — viel warmes Wasser und eine ganz große Wanne.“

„Wie sie kommandiert. — — Ich geh ja schon.“

„Dort kommt sie. Ob der Burgherr freundlich zu ihr gemein ist? Diese Mamsell gefällt mir, sie könnte dreist die Burgfrau sein.“

Haase war verschwunden, Christine führte den Gast in ihr Zimmer und fragte das Fräulein nach ihren Wünschen.

„Ich möchte mich baden und dann ruhen. Könnte ich eine Tasse Schokolade bekommen?“

„Wir essen in einer Stunde zu Mittag, Baronesse.“

„Ah, ganz wie auf Dietrichstein. — — Und um vier Uhr Kaffee mit schönem Kuchen — ich sehe es Ihr an, daß Sie zu kochen und zu baden versteht — —“

„Man tut, was man kann,“ erwiderte Christine bescheiden, sie konnte sich nicht satt lehen an dem holdseligen Geschöpf. Noch viel schöner wie die verstorbene Gräfin, dachte sie, aber verwöhnt — sehr verwöhnt. „Das heiße Wasser und die Wanne werden sofort gebracht, Baronesse.“ Dann ging sie in Sorgen in die Küche und hielt Umschau in der geheimen Speisekammer. Gab sich dann einen Ruck, bei sich murmelnd: „Ihre erste Bitte soll erfüllt werden.“

Bald darauf trug Weller schmunzelnd auf kupferner Platte die dampfende Schokolade und etwas Gebäck hinauf, was Bärchen mit strahlenden Augen in Empfang nahm.

Florentine lag behaglich auf dem Ruhebett, ihre Glieder waren von Bärchen gebadet worden, die Flut der Blondhaare hing lose um die Schultern, und die Jungfer frottierete die zarten Füße, die so grausam hatten leiden müssen Während das Festgewand von Bärchen schon vorzüglich über das breite Himmelbett gelegt wurde und die kostbarsten Dessous dazu, schlossen sich die schönen Augen ihrer Herrin. Da verschwanden noch eilig Wanne und Eimer, und Bärchen schlich sich leise in ihr Kabinett.

(Fortsetzung folgt.)

Aus aller Welt

Brand im Lindauer Rathaus.

In Lindau brach im alten historischen Rathaus am Bodensee Feuer aus, das größeren Umfang annahm und das über dem Sitzungssaal liegende Museum stark bedrohte. Dank des kräftigen Eingreifens der Feuerwehr konnte der Brand nach zwei Stunden auf den Sitzungssaal eingedämmt werden. Vier wertvolle Gemälde von Bismarck, Graf Zepelin, Hermann v. Ring und Professor Thierich sind zerstört worden. Auch im Vorraum des Sitzungssaales sind einige Altertümer und wertvolle historische Gemälde verbrannt. Ebenso wurden einige Glasgemälde vernichtet. Das alte Rathaus steht über 500 Jahre und beherbergte seinerzeit den deutschen Reichstag.

Meersburg will ein Großaquarium einrichten.

In Meersburg soll nach den berühmten Beispielen von Monaco und Neapel ein Großaquarium eingerichtet werden, das in einem großen Wasserbecken alles Schwim-mende und Krabbelnde des Bodensees enthalten soll. Die Kosten werden auf etwa 40 bis 50 000 M. berechnet.

Ein Eisenbahnunglück von einem Schüler verhütet.
Nach einer Meldung aus Augsburg entgleiste aus bisher noch nicht geklärten Gründen der letzte Personenwagen eines Zuges Ruhpolding—Traunstein während voller Fahrt. Da jedoch die Notbremse in dem Unglückswagen verfaßt, entschloß sich der 17jährige Anton Plent aus Ruhpolding, ein Schüler der Bauhandwerkermeisterschule Traunstein, rasch auf den vorderen Wagen zu klettern, um dort die Notbremse zu ziehen. Unter Einsetzung seines eigenen Lebens gelang

ihm das Wagestück. Der Zug wurde zum Stehen gebracht und damit größeres Unglück verhütet.

Lebensgefährliche Fahrt auf einer Eisscholle.

In Regensburg wurde beobachtet, wie bei der Eisenbahnbrücke ein junger Mann, vermutlich ein Handwerksbursche, eine große Eisscholle bestieg und sich auf der Donau forttragen ließ. Bei der Überfahrtsstelle Pfatter schrie der Wage-mütige laut um Hilfe. Der Fährmann vernahm jedoch den Hilferuf zu spät, so daß es ihm unmöglich war, den Mann von der Fähr aus von der Eisscholle abzunehmen. Er gab zu verstehen, daß er sich beide Füße halb erfroren hätte. Da es schon dämmerte, war der Hilfesuchende bald den Blicken des Fährmanns entchwunden. Ob es dem Burschen gelang, sich doch noch ans Ufer zu retten oder ob er umgekommen ist, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Abhaltung von Fahr- und Reit-Kurzen beim Württ. Landgestüt in Güterstein N. U. R. A. C.

Auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft betr. die Abhaltung von Fahr- und Reit-Kurzen beim Württ. Landgestüt in Güterstein N. U. R. A. C. vom 24. Januar 1929, im Staatsanzeiger für Württemberg vom 28. Januar 1929, Nr. 23, werden die beteiligten Kreise hingewiesen. Der Staatsanzeiger liegt zur allgemeinen Einsichtnahme bei den (Stadt-)Schultheißen-ämtern auf.

Calw, den 30. Januar 1929.

Oberamt: Rippmann.

Die wertvollste Beratung Lungenkranker findet in der Sprechstunde der

Tuberkulösenfürsorgestelle

am Samstag, den 2. Februar, nachmittags 2—1/2 Uhr, im Hause der Frau Ludwig Schütz Witwe, Bischoffstraße, statt. Eingang durch das Hofstor rechts.

Landw. Bezirksverein Calw.

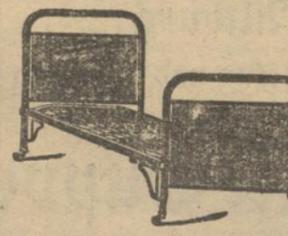
Wie haben auf Lager:

Thomasmehl	Mais
Kalifalz	Maismehl
Rainit	Leinmehl
Superphosphat	Erdnußmehl
Kalifosphat	Gerste
Kalkstickstoff	Roggen
Ammoniak	Hafer
Nitrophoska	Futterkalk
	Koch- u. Viehsalz

Ausgabe Mittwochs u. Samstags in Calw, Dienstags in Althengstett Die Geschäftsstelle.

Guterhaltener
**Bettrost samt
Bettlade**
dies für 20 Mk. verkauft
Vorstadt 27d.

Haaripangen
repariert
I. Obermatt, Friseur
beim Adler, Telefon 204.



Bettstellen

für
Erwachsene und Kinder

empfehlen
Carl Herzog, Eisenhandlung, Leberstraße.



Konfirmanden- Anzüge u. -Kleider

in großer Auswahl
zu billigen Preisen
auf bequeme Teil-
zahlung

Herren- und
Damenbekleidungshaus

HELIOS

Pforzheim, Leopoldstr. 7

Lungenverschleimung

Asthma, hartnäckiger Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, hehbt selbst in veralteten Fällen der schleimlösende

Deilheim's Brust- u. Lungentee
Zu haben: Alte Apotheke Calw.



Sprachlos

bin ich über
den Erfolg von

„Lebewohl“

Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenscheiben Blech-dose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien. In Bad Liebenzell Drog. W. A. Himperich.

Verloren

ging auf Station Leinach
größerer
Geldbetrag

Abzugeben gegen Be-lohnung in der Geschäfts-stelle ds. Bl.

Garantiert reinen
Tannen- und
Blüten-

Honig

offen und in 1 Pfund
Gläsern empfiehlt billigt

Wurster

am Markt.

Dienstmädchen gesucht

Wir suchen zum 15. Febr.
oder 1. März ein

Mädchen

das kochen kann und schon
gedient hat.

Geschw. Kleemann
Biergasse 128.

In meinem Neubau
schöne

3-4-Zimmer- Wohnung

mit reichlichem Zubehör
(Gartenanteil) auf 1. April
ds. Js. an ruhige Familie
zu vermieten.

Kaufmann Flik
Althengstett.

Ebenfalls selbst auch guter-
haltener

Einspänner- Viktoria-Wagen

billig zu verkaufen.

Zuchtfarren



Verkaufe einen schönen,
15 Monate alten Zucht-
farren, Rotf., prämiert,
mit Abst.-Nachweis unter
jeder Garantie.
Friedrich Aichele,
Vedienpfonn.

Calw, den 31. Januar 1929.

Todes-Anzeige.



Teile Freunden und Bekannten mit,
daß meine liebe Frau

Alwine Pfau

geb. Fischer

heute nach schwerem Leiden in die ewige
Heimat eingegangen ist.

In tiefer Trauer:

der Gatte: Georg Ludwig Pfau.

Beerdigung Samstag nachmittags 3 Uhr
vom Krankenhaus aus.

Calw, den 31. Januar 1929.

Todesanzeige.



Unsere liebe Mutter, Großmutter
und Tante, unsere liebe Hausgenossin

Luise Geiger

geb. Bauer

ist nach langem, schwerem Leiden sanft
entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag 2 Uhr.

Weltenschwann.
**Ein starkes Paar
Ochsen**



hat zu verkaufen
Math. Wrommer.

Zu kaufen gesucht:

Einige Festmeter dickes

Tannenholz

(Brennholz) und einige Str.

Flegelbruch-

Roggenstroh.

Evang. Erziehungsheim
Stammheim

Der Stadtaufgabe des
heutigen Blattes liegt ein
Prospekt der Firma

Pforzheim bei.

Gutes

Roggenbrot

mit und ohne Kimmel
sowie gutes

Grahambrot

(Schrotbrot) empfiehlt
Hermann Schnürle

Bäckerei.

Der Stadtaufgabe des
heutigen Blattes liegt ein
Prospekt der Firma Herm.
Bronker u. S. Pforz-
heim bei.

Großer Serienverkauf in Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen

Ich bringe einen Posten fertige Anzüge zu folgenden außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf:

Serie	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Mk.	10	15	20	25	30	40	50	60	70	80	90

Hiermit ist jedermann Gelegenheit geboten, einen guten Anzug billig zu kaufen

Ich bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang! Verkauf nur gegen bar!

Paul Rühle am Markt Calw

Musik-Verein Hirsau e. V.

Am Sonntag, 3. Februar 1929

Großer Maskenball

In sämtlichen Räumen des Hotels zum „Löwen“

Fremdenkarten zu 1.— Mk., Mitgliedskarten zu 50 Pfg. Beginn nachmittags 3 Uhr. Ende 1 Uhr nachts. — Polizeistunde 2 Uhr.

Keine Demaskierung

aber bei genügender Beteiligung

Prämierung!

Gleichzeitig Voranzeige zum

Benefizabend für die Kapelle

am Faschnachtsdienstag von abends 7.30 ab in oben erwähnten Räumen des „Goldenen Löwen“. Zu beiden Veranstaltungen ladet zu zahlreichem Besuche ein das Komitee.

Nun auf Ihr Freunde weit und breit Macht auch uns a mal a Freud, Da gibts nichts anders ond es bleibt dabel, Wir bleiben unsern Bilsern treu!



Nagold Saalbau z. Löwen Sonntag, 3. Februar ab 2.30 Uhr Großes humoristisches Faschnachtskonzert, Tanz u. Kostümball Es ladet höflichst ein Musikverein Concordia Nagold.

Farbbänder Rohpapiere u. Schreibmaschinen bei Fr. Häußler Silberbad Calw.

Weitere

10%

Rabatt

auf meine schon weit-herabgesetzten

Winter-schuhwaren

Schuhgeschäft

Fischer

Badstraße



Calw Fiderer Rappen-Abend

am Samstag, den 2. Februar 1929, abends um 8 Uhr 61 Minuten:

im Gasthaus zur „Traube“.

HIRSAU



Sonntag, den 3. Februar findet im Hotel „Rössle“ eine Kappensitzung mit Tanz

statt Anfang 2 Uhr Von 1/8 Uhr an großer

MASKENBALL

Motto: „Eine Nacht in Venedig“

Ausgeführt von der verstärkten Tanz- und Sportkapelle Mia-May Calw. Bei genügender Beteiligung erhalten die 5 besten Masken schöne Preise

Keine Demaskierung! ff. Weine Ia. Küche Neue Schlager

Schön dekoriertes Saal

Tageskarten an der Kasse erhältlich!

Unanständige Masken haben keinen Zutritt!

Zu zahlreichem Besuch laden aus herzlichste ein

Der Besitzer:

Bilbarz

Die Kapelle:

Mia-May

Vom 25. Januar bis 9. Februar gewähre ich auf sämtl. Waren

10 Proz. Rabatt

Verkauf nur gegen bar

N. Metzler, Lederstraße 177.

Wir gewähren nicht bis 50% Rabatt verkaufen aber trotzdem zu den denkbar billigsten Preisen

Sie finden bei uns die größte Auswahl in Konfirmandentleider, Konfirmandenanzüge, Damentleider, Damentmäntel, Herrenanzüge

Einige Beispiele

Konfirmandentleider in Popeline, Ripps, Samt 9.—, 12.—, 15.—, 18.—, 21.—, 24.—, 28.—,

Konfirmandenanzüge 18.—, 21.—, 24.—, 27.—, 32.—, 35.—, 38.—, 42.—.

Sämtliche Wäsche für Konfirmanden in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Damentleider 9.—, 12.—, 15.—, 18.—, 21.—, 24.—, 28.—, 32.—,

Damentmäntel 12.—, 16.—, 20.—, 23.—, 28.—, 32.—, 35.—, 40.—,

Kinderanzüge 6.—, 7.50, 8.50, 9.50, 11.—, 13.—, bis 28.—,

Herren- u. Burschenanzüge 25.—, 32.—, 38.—, 45.—, 52.—, 58.—, 65.—, 75.—, 85.—.

Warenhaus Geschw. Kleemann, Calw

Obere Biergasse.

Achtung!

Achtung!



Altburg!

Am Sonntag, 24. Januar, (3. Februar) hält der

Mandolinen-Klub Alzenberg

im Saalbau des Herrn Georg Kentschler einen

Kappenabend

ab, wozu alles eingeladen wird.

Anfang 14.29 1/2 bis 23.60 1/2 Uhr

Kostüme erwünscht!

Achtung!

Der Musikverein Alzenberg

hält am nächsten Sonntag, den 3. Februar

im Gasthaus zum „Hirsch“

eine außerordentliche

Tanz-Unterhaltung

ab, verbunden

mit Rappen-Abend

Hierzu ist jedermann freundlich eingeladen.

Der Vorstand.



Gut Heil!

Gut Heil!

Am kommenden Sonntag, den 3. Februar hält der

Turnverein Würzbach

im Gasthaus zum „Löwen“

seine

Weihnachtsfeier

verbunden mit

turnerischen und theatralischen Aufführungen, ferner auch Gabenverlosung ab. Beginn abends 7 Uhr. Hierzu wird jedermann höflichst eingeladen.

Der Verein.



Altburg

Am Samstag und Sonntag

halte ich

Mekel-Suppe



und lade hiezu höflichst ein

Joh. Kober, z. „Sonne“.

Helvetia

Früchte-Gemüse

Konserven und

Confitüren

in reicher Auswahl bei

Wurster

am Markt

Bad Liebenzell Samstag und Sonntag

Mekel-Suppe



im Gasthof zur „Maisenbacher Sägmühle“

Es ladet freundlichst ein

Wilhelm Weißinger.

Vielseitigem Wunsch entsprechend, werde ich versuchsweise

im Februar um 1 1/2 Uhr in Calw abfahren.

Günstige Fahrgelegenheit ist dadurch auch den Frauen und Fräulein geboten, die den Röh- u. Kurz in Calw besuchen.

Wurster, Alzenbach.